



Text: Mag. art. Eva von Schilgen

# KARAJAN WENN VISIONEN WAHR WERDEN

KARAJAN CINEMA CLASSICS – MEISTERWERKE DER MUSIK IN NEUER KLANGDIMENSION



*Kein anderer Dirigent hat die Festspiele in Salzburg so geprägt wie Herbert von Karajan. Sein künstlerisches Schaffen aber auch sein Leben im Jetset blieb unvergessen. Und fast 30 Jahre nach seinem Tod ist er mehr denn je präsent, denn seine Vision hat sich mit dem „Karajan Cinema Classics“-Projekt erfüllt.*

## KARAJAN – DER DIRIGENT

Her(i)bert (Ritter) von Karajan (1908–1989) wird als zweites Kind eines Chirurgen in Salzburg geboren. Die erstmals 1743 urkundlich erwähnte Familie stammte ursprünglich aus Nordgriechenland. Karajan erhält bereits mit 4 Jahren Klavierunterricht, von 1916–1926 studiert er am damaligen Konservatorium Mozarteum und besucht danach in Wien für zwei Jahre die technische Hochschule. Gleichzeitig studiert er an der Akademie für Musik und darstellende Kunst. Öffentlich als Dirigent tritt er das erste Mal 1929 in Salzburg auf und erhält daraufhin die Einladung für ein Probedirigat in Ulm, wo er von 1930 bis 1934 erster Kapellmeister am Stadttheater und des Philharmonischen Orchesters der Stadt Ulm wird. Zur gleichen Zeit ist er Gastdirigent der Wiener Symphoniker und Leiter der Dirigenten-Sommerkurse an der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg.

1935 wird Karajan am Stadttheater Aachen der jüngste Generalmusikdirektor Deutschlands, das erste Mal an der Wiener Staatsoper dirigiert er 1937. 1938 beginnt seine Zusammenarbeit mit den Berliner Philharmonikern. Auch die Nationalsozialisten werden auf Karajan aufmerksam. Durch seine erste Ehefrau, der Sopranistin Elmy Holgerloef, lernt er Hermann Göring kennen. Dieser beruft ihn als Staatsoperkapellmeister und Leiter der Symphoniekonzerte der Preußischen Staatskapelle an die Berliner Staatsoper. 1939 wird Karajan mit dem Titel „Staatskapellmeister“ ausgezeichnet. Vor dem Einsatz an den Kriegsschauplätzen bewahrt ihn die Aufnahme in die „Gottbegnadeten-Liste“, die von Adolf Hitler und seinem Propaganda-Minister Josef Goebbels zusammengestellt wurde, und welche 1041 Schriftsteller, Bildhauer, Architekten, Maler, Schauspieler, Sänger und Musiker aufzählte. Am 18. Februar 1945 gibt Karajan ein letztes Konzert mit der Staatskapelle in Berlin

und reist danach mit seiner zweiten Frau, der Gütermann-Nähseiden-Erbin Anita Gütermann, nach Italien.

Nach Kriegsende wird Karajan von der sowjetischen Besatzungsmacht wegen seiner NSDAP-Mitgliedschaft kurz mit einem Berufsverbot belegt. Doch schon 1946 dirigiert er die ersten Konzerte im Wiener Musikverein, im Oktober 1947 beginnt die Zusammenarbeit mit dem Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Er wird Chefdirigent der Wiener Symphoniker und arbeitet mit dem eigens für Plattenaufnahmen gegründeten Philharmonia Orchestra in London. In den nächsten Jahren folgen zahlreiche Gastverpflichtungen in Europa, unter anderem als ständiger Gastdirigent der Mailänder Scala.

Als Dank für den Einsatz der „Rosinenbomber“, welche die Bevölkerung Berlins während der Blockade durch die Russen versorgt hatten, wird unter der Schirmherrschaft des deutschen Kanzlers Konrad Adenauer im Frühjahr 1954 eine Tournee mit dem Berliner Philharmonischen Orchester durch die USA geplant. Anstelle des kurz zuvor verstorbenen Wilhelm Furtwängler wählt das Orchester einstimmig Karajan zu seinem Nachfolger. Die US-Tournee 1955 endet triumphal, und Karajan wird 1956 zum Chefdirigenten auf Lebenszeit ernannt. Künstlerischer Leiter der Salzburger Festspiele ist er von 1956–1960, als Mitglied des Direktoriums prägt er diese von 1964 bis 1988 maßgeblich.

Das ehemalige Pariser Mannequin Elette Mouret wird 1958 seine dritte Ehefrau, für die zwei Töchter Isabel und Arabel übernehmen die Wiener und Berliner Philharmoniker die Patenschaft. Die Familie lebt im Sommer in Saint-Tropez, im Winter in Sankt Moritz. Die Öffentlichkeit nimmt regen Anteil am Jetset Leben des Traumpaars.



Am Gipfel der Karriere gründet Karajan 1967 die Osterfestspiele Salzburg und – aufgrund des großen Erfolges und um die Kartenwünsche der Osterfestspiele-Besucher zu befriedigen – 1973 die Salzburger Pfingstkonzerte. 1982 dirigiert er die erste Live-Übertragung einer Opernaufführung der Salzburger Festspiele. Im Oktober 1988 geht ein sichtlich geschwächter Karajan mit dem Berliner Philharmonischen Orchester auf Europa-Tournee. Ein letztes Gastspiel in New York mit den Wiener Philharmonikern gibt er im Februar 1989.

Am 16. Juli 1989 stirbt Herbert von Karajan an den Folgen eines Herzversagens während der Proben zu Verdis „Un ballo in maschera“ in seinem Haus in Anif bei Salzburg. Sein Grab am Anifer Friedhof schmückt ein orthodoxes Kreuz.

## KARAJAN – DER TECHNIKER

In Kooperation mit FD-Film GmbH und dank innovativer Soundtechnologien wie Dolby Atmos werden seit diesem Jahr einzigartige Konzertmusikaufzeichnungen in noch nie dagewesener Klangqualität zunächst in Kinos in Österreich, Deutschland und der Schweiz präsentiert. Weltweite Vorführungen sind bereits in Vorbereitung. Zugrunde liegen diesen jene Aufnahmen, welche unter der Bild- und Tonregie von Herbert von Karajan entstanden sind und die im modernen Soundformat

Dolby Atmos® neu gemastert wurden. Dabei konnte man auf hervorragendes Rohmaterial in Original-Mehrspur-Aufnahmen zurückgreifen, die eine Abmischung in bisher unerreichter Qualität erlaubte.

Im Einklang mit den Bildaufnahmen des Meisters und der einzelnen Musiker seines Orchesters kommt das Publikum der Musik und den Künstlern so nah wie nie zuvor.

„Für die Bildaufzeichnung setzte Karajan auf die damals beste und innovativste Bildaufzeichnung – auf Video“, erklärt Matthias Röder, Geschäftsführer des Eliette-und-Herbert-von-Karajan-Institutes und der Karajan® Cinema Classics GmbH. „Ironischerweise kann man gerade die heute nicht so hochwertig aufbereiten, wie es bei 35-mm-Film der Fall gewesen wäre, und ist dadurch in der Bildbearbeitung stark limitiert. Wir haben uns deshalb entschieden, das Bild im Original zu belassen und uns auf das Wesentliche, die Musik, zu konzentrieren.“

Karajans Interesse galt früh der Technik, so studierte er zunächst in Wien Maschinenbau, bevor er sich dem Studium der Musikwissenschaft, Klavier und Dirigieren widmete. Er erkannte daher die Möglichkeit, Musik und Technik zu verbinden. Die unter ihm entstandenen Produktionen, die zuerst monaural, dann stereophon, dann quadrophon, schließlich digital sind legendär, ebenso wie sein Anspruch auf Perfektion.

*„In fünf Jahren wird die Technik soweit sein, dass wir ein Orchester eigentlich fast in Lebensgröße in einem Privatraum reproduzieren können, und dass etwas, das für einen kleinen Club von Menschen nur erreichbar war, Gesamtgut einer ganzen Welt wird.“*

*Herbert von Karajan*

seit 1965 widmet er sich als Regisseur und Dirigent der Produktion von Konzert- und Opernverfilmungen. Im Januar 1980 erscheint seine erste Digital-

Bereits 1963 wird eine Einspielung des vollständigen Beethoven-Symphonien-Zyklus mit den Berliner Philharmonikern veröffentlicht. Von 1963 bis 1968 erhält Karajan einen Exklusivvertrag mit der Deutschen Grammophon Gesellschaft,

Aufnahme, „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart in Berlin. 1981 wird bei den Salzburger Osterfestspielen das „Compact Disc Digital Audio Systems“ vorgestellt. Im Mai des gleichen Jahres wird auf Deutsche Grammophon die „Karajan-Symphonien-Edition“ veröffentlicht, die auf 28 Schallplatten Einspielungen von sechs symphonischen Zyklen – Beethoven, Brahms, Mozart, Mendelssohn, Schumann und Tschaiakowsky – aus den sechziger und siebziger Jahren zusammenfasst.

1982 gründet Karajan seine Firma Telemondial S.A.M., sein Repertoire wird noch einmal für die neu erscheinende Video-Disc aufgenommen. 1984 entstehen die ersten Digital-Aufnahmen des neuen Beethoven-Symphonien-Zyklus mit den Berliner Philharmonikern. Der gesamte Zyklus wird von Telemondial gefilmt. Diese nimmt auch am Peter-und-Paul-Tag 1985, während des von Papst Johannes Paul II. zelebrierten Hochamtes, Mozarts Krönungsmesse mit dem Wiener Singverein und den Wiener Philharmonikern unter Karajan auf. Zum 80. Geburtstag, am 5. April 1988, veröffentlicht die Deutsche Grammophon eine Karajan-Edition auf 25 CD'S: „100 Meisterwerke“. Die Plattencover zieren die Gemälde seiner Frau Eliette von Karajan.

„Mit Karajan Cinema Classics wird das Kino zur dynamischsten Konzertmusikbühne dieser Welt. Wir gehen mit ‚ernster‘ Musik, ohne uns zu verbiegen, dorthin, wo Menschen keinen Smoking brauchen, um etwas wirklich Großartiges zu erleben“, erklärt Röder.

Informationen zu dem Programm von Beethoven, Bruckner über Debussy zu Strauss und Mussorgsky sowie zu den ausgewählten Dolby Atmos Kinos, in denen die Konzertreihe läuft, finden Interessierte unter [karajancinemaclassics.com](http://karajancinemaclassics.com).